

**Ingolstädter Kommunalbetriebe,
Kommunalunternehmen
der Stadt Ingolstadt
Ingolstadt**

Konzernlagebericht und Konzernjahresabschluss
zum 30. September 2016

**Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt
Konzernbilanz zum 30. September 2016**

Aktivseite

Passivseite

		30.09.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.150.054,05	5.016
2. Rechte aus der Mitgliedschaft am Zweckverband Zentralkläranlage		21.243.217,81	21.150
3. Geschäfts- oder Firmenwert		1.694.641,40	264
4. Geleistete Anzahlungen		314.663,73	108
		28.402.576,99	26.538
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		74.069.876,68	59.763
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		4.374.174,17	4.374
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen		23.309.838,54	24.626
4. Entsorgungsanlagen		130.737.414,95	130.353
5. Verteilungsanlagen		167.208.210,27	150.604
6. Technische Anlagen und Maschinen		17.552.422,51	15.040
7. Streckenausrüstung		2.848.066,00	3.202
8. Fahrzeuge		18.187.030,51	18.457
9. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.133.383,11	8.592
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		52.559.022,97	28.368
		498.979.439,71	443.379
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		11.813.039,50	11.813
2. Assoziierte Unternehmen		7.006.381,40	7.140
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		9.708,49	11
4. Sonstige Ausleihungen		207.459,25	237
		19.036.588,64	19.201
		546.418.605,34	489.118
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.642.210,94	2.592
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen		3.264.210,05	1.917
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		2.969,42	3
4. Geleistete Anzahlungen		4.074,00	5
		5.913.464,41	4.517
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		160.211.819,58	155.897
davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	EUR 3.115,15		(3)
Erhaltene Anzahlungen		-123.898.038,06	-120.052
		36.313.781,52	35.845
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.206.196,77	2.812
3. Forderungen an die Stadt Ingolstadt		4.366.780,44	3.596
4. Sonstige Vermögensgegenstände		5.592.653,45	4.599
davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	EUR 0,00		(6)
		49.479.412,18	46.852
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		11.914.522,86	3.125
		67.307.399,45	54.494
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.619.293,74	1.639
		615.345.298,53	545.251

		30.09.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		33.000.000,00	33.000
II. Rücklagen			
1. Kapitalrücklagen			
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB		30.500.000,00	30.500
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		6.694.766,66	6.729
2. Gewinnrücklagen		23.630.428,17	23.630
		60.825.194,83	60.859
III. Konzernbilanzverlust		-4.134.367,12	-3.738
IV. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter		30.714.158,17	30.232
		120.404.985,88	120.353
B. Empfangene Ertragszuschüsse		114.095.847,09	111.492
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.984.126,59	5.821
2. Steuerrückstellungen		57.811,04	929
3. Sonstige Rückstellungen		35.698.209,73	27.731
		41.740.147,36	34.481
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		149.731.455,00	103.679
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 43.145.030,74		(37.419)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.748.962,04	11.117
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 9.364.957,67		(11.005)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0,00	65
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 0,00		(65)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.290.221,29	2.066
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 1.290.221,29		(2.066)
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Ingolstadt		68.813.335,27	73.030
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 37.163.335,27		(73.030)
6. Sonstige Verbindlichkeiten		109.261.367,84	88.518
davon			
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 77.611.367,84		(64.518)
b) aus Steuern	EUR 1.391.357,58		(3.543)
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit	EUR 51,25		(1)
		338.845.341,44	278.475
E. Rechnungsabgrenzungsposten		258.976,76	450
		615.345.298,53	545.251

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für
das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

	EUR	2015/2016 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		266.590.735,30	271.504
- Stromsteuer		-7.599.312,19	-7.418
- Erdgassteuer		-5.673.225,07	-6.120
		253.318.198,04	257.968
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.677.468,97	-193
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.834.416,37	2.821
4. Sonstige betriebliche Erträge		4.785.204,59	4.362
		262.615.287,97	264.956
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	EUR 92.106.401,38		106.562
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	EUR 54.949.709,50		47.761
		147.056.110,88	154.323
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	EUR 38.459.036,65		37.854
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	EUR 10.945.335,10		10.482
davon für Altersversorgung	EUR 3.508.031,00		(3.238)
		49.404.371,75	48.336
7. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	EUR 29.507.210,51		27.918
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	EUR 93.128,00		0
		29.600.338,51	27.918
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		25.451.636,80	24.642
		11.102.830,03	9.737
9. Erträge aus assoziierten Unternehmen		705.744,47	454
10. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		132.909,30	133
11. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		572.835,17	321
12. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		11.452,50	500
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.215,35	2
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		40.833,31	41
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.071.021,48	5.191
davon an verbundene Unternehmen	EUR 0,00		(2)
davon aus der Aufzinsung	EUR 253.499,00		(250)
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.659.144,88	5.410
17. Außerordentliche Aufwendungen		26.470,74	29
davon aus der Anwendung von Art. 67 Abs. 7 EGHGB	EUR 26.470,74		(29)
18. Außerordentliches Ergebnis		-26.470,74	-29
19. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	1
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.076.437,87	-1.591
21. Sonstige Steuern		-212.366,35	-212
22. Konzernjahresüberschuss		5.343.869,92	3.577
23. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		-9.503.267,99	-9.006
24. Konzernjahresfehlbetrag nach Anteilen anderer Gesellschafter		-4.159.398,07	-5.429
25. Verlustvortrag		-3.737.556,47	-1.752
26. Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt		3.728.987,42	3.410
27. Entnahme aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		33.600,00	33
28. Konzernbilanzverlust		-4.134.367,12	-3.738

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 wurde entsprechend den Vorschriften des Publizitätsgesetzes in Verbindung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach §§ 266, 275 HGB und weist zusätzliche Angaben entsprechend der vom Bayerischen Staatsministerium des Innern bekannt gegebenen Formblätter aus. Stichtag des Konzernabschlusses ist der 30. September 2016, der zugleich auch Abschlussstichtag aller einbezogenen Tochterunternehmen ist.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungskreis

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, als Mutterunternehmen sind gemäß § 11 Abs. 1 PubiG i.V.m. § 13 Abs. 1 PubiG zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet.

Folgende Tochterunternehmen wurden aufgrund der einheitlichen Leitung im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

<u>Name und Sitz</u>	<u>Stammkapital</u>	<u>Anteil am Kapital</u>	<u>weitere Gesellschafter</u>
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt	EUR 22.055.050,00	Ingolstädter Kommunalbetriebe, Ingolstadt, 51,6%	MVV Energie AG, Mannheim 48,4%
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, Ingolstadt	EUR 20.451.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, Ingolstadt	EUR 1.036.300,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH, Ingolstadt	EUR 536.300,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR 2.200.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt	EUR 1.024.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 75%	Sparkasse Ingolstadt, Ingolstadt (10%); Reismüller Familienstiftung GmbH und Co. KG, Ingolstadt (7,5%); Gebrüder Peters Beteiligungs GmbH, Ingolstadt (7,5%)

Name und Sitz	Stammkapital	Anteil am Kapital	weitere Gesellschafter
Stadtbus Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	EUR 1.000.000,00	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Ingolstadt, 100%	
BioIN GmbH, Ingolstadt	EUR 1.000.000,00	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, Ingolstadt, 51 %	Brima Holding GmbH, Ingolstadt, 49 %
SWI Windpark Hain-Ost GmbH, Ingolstadt	EUR 25.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, Ingolstadt, 100 %	

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist nach § 290 HGB grundsätzlich verpflichtet, einen Teilkonzernabschluss zu erstellen, nimmt aber die Befreiung nach § 291 HGB in Anspruch. Befreiende Wirkung hat der Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt (§ 11 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 PublG).

Weiter werden Anteile an der Bayerngas GmbH, München (4,19 %), an der Busverkehr Schwaben GbR, Thannhausen (2,7 %), an der BEKA GmbH, Köln (0,78 %), und an der MVV Trading GmbH, Mannheim (2,5 %), gehalten. Für diese Anteile wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf die Einbeziehung verzichtet.

Assoziierte Unternehmen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG, Aachen (Erstbilanzierung 31.12.2013)	41	6.347	722 ¹⁾
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG, Aachen (Erstbilanzierung 31.12.2014)	41	3.299	469 ¹⁾
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG, Aachen (Erstbilanzierung 31.12.2014)	41	3.256	468 ¹⁾

1) Ergebnis laut Jahresabschluss zum 31.12.2015

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurde der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen verrechnet. Das Eigenkapital wurde dabei nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt. Die Verrechnung erfolgte auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des erstmaligen Erwerbs der Anteile.

Bei der Verrechnung der Wertansätze der Anteile der Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Eigenkapital ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge. Diese Unterschiedsbeträge resultierten aus Kosten der Umgründung im Jahr 2000, die als Anschaffungsnebenkosten bei den Anteilen an den Tochterunternehmen aktiviert wurden. Da die Ursache für diese Unterschiedsbeträge nicht in der Aufdeckung von stillen Reserven lag, erfolgte keine Zuschreibung bei den Wertansätzen der Vermögensgegenstände, sondern eine Verrechnung mit den Rücklagen. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Anteilsaufstockung INVG und der Erstkonsolidierung der Töchter KVB und IN-BUS (jetzt Stadtbus) wurden ebenfalls gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. von den Rücklagen abgesetzt. Die Kapitalkonsolidierung der BioIN GmbH erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Die Kapitalkonsolidierung der SWI Windpark Hain-Ost GmbH erfolgt ebenfalls nach der Neubewertungsmethode. Der aktive Unterschiedsbetrag, der sich aus dem Beteiligungswert von TEUR 9.737 und dem erworbenen Eigenkapital von TEUR 8.150 ergibt, entfällt in voller Höhe auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser wird linear über die Nutzungsdauer der Windräder (20 Jahre) zuzüglich der Zeit der Vorbereitung (1 Jahr), somit ergibt sich ein Zeitraum von 21 Jahren, aufgelöst.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, COM-IN Telekommunikations GmbH und BioIN GmbH wurden als Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die Anteile des Konzerns an der Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG, der Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG sowie der Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG als assoziierte Unternehmen werden entsprechend §§ 311, 312 HGB unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 8 (Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss) nach der Equity-Methode bilanziert. Die erworbenen Anteile an den assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB mit dem Buchwert bilanziert. Die aktiven Unterschiedsbeträge, die sich aus der Summe der gezahlten Kaufpreise von TEUR 7.510 und den Eigenkapitalanteilen von TEUR 5.064 ermitteln, entfallen in voller Höhe auf den Geschäfts- oder Firmenwert und werden linear über die Restnutzungsdauer der jeweiligen Windräder aufgelöst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden aufgerechnet, ebenso die konzerninternen Erträge und Aufwendungen.

Zwischenergebnisse wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschreibung des Firmenwerts bei der Stadtbus GmbH erfolgt in Anlehnung an die Laufzeiten von Linienkonzessionen linear über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren.

Die Abschreibung des Firmenwertes der Windparkbeteiligungen erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der jeweiligen Windräder über einen Zeitraum von 18–19 Jahren.

Die Abschreibung des Firmenwertes der SWI Windpark Hain-Ost GmbH erfolgt ebenfalls über die Nutzungsdauer der Windräder (20 Jahre) zuzüglich der Zeit der Vorbereitung (1 Jahr) somit ergibt sich ein Zeitraum von 21 Jahren.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen Leistungen auch Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden. Den planmäßigen Abschreibungen liegen wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde, wobei Anlagenneuzugänge grundsätzlich linear abgeschrieben wurden. Es kommen im Wesentlichen die in den amtlichen AfA-Tabellen des Bundesfinanzministeriums (BMF) veröffentlichten Nutzungsdauern zur Anwendung.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert unter 150 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich über fünf Jahre linear abgeschrieben. Der Einfluss der geringwertigen Vermögensgegenstände auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nicht wesentlich.

Ab dem 01.10.2003 bis 30.09.2010 empfangene Baukostenzuschüsse der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme werden als Kapitalzuschüsse behandelt. Sie werden aktivisch von den Verteilungsanlagen abgesetzt. Die Zuschüsse werden nach den Bewertungsmethoden und den Nutzungsdauern der Hausanschlüsse und Leitungsnetze abschreibungsmindernd aufgelöst.

Erhaltene Zuschüsse für den öffentlichen Personennahverkehr wurden im Geschäftsjahr von den Anschaffungskosten der Omnibusse abgesetzt.

Von den Finanzanlagen werden die verbundenen Unternehmen, Assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die sonstigen Ausleihungen werden als Arbeitgeberdarlehen mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Diese werden mit einem Zinssatz von 0,5 % verzinst.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt, soweit notwendig unter Berücksichtigung von Gängigkeitsabschlägen. Die unfertigen Leistungen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Material-, Lohn- und Verwaltungsgemeinkosten bewertet. Die Bewertung der fertigen Erzeugnisse und Waren erfolgt retrograd, ausgehend von Listenverkaufspreisen. Hiervon werden je Produktgruppe Abschläge für Vertriebskosten, Preisnachlässe, Steuern, Zinsaufwand und Gewinn vorgenommen.

Die Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Dem Ausfallrisiko wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die flüssigen Mittel sind mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Das Stammkapital entspricht der Satzung des Mutterunternehmens.

Die passivierten empfangenen Ertragszuschüsse der Kanalanlagen werden nach den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet und entsprechend der Nutzungsdauer der Kanalanlagen, für die sie vereinnahmt wurden, im Zeitablauf umsatzlößwirksam aufgelöst.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, werden die von den Anschlussnehmern geleisteten Ertragszuschüsse der Sparten Strom, Gas, Wärme und Wasser ab dem Geschäftsjahr 2010/11 passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Auflösung ist in der Position Umsatzerlöse enthalten.

Erhaltene Baukostenzuschüsse, die vor dem 01.10.2003 zugegangen waren, werden mit 5 % jährlich zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Diese Baukostenzuschüsse werden weiterhin in einem Passivposten ausgewiesen.

Erhaltene Ertragszuschüsse der COM-IN Telekommunikations GmbH werden passiviert und entsprechend der Laufzeit der Kundenverträge jährlich zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die von der Stadt Ingolstadt geleisteten Investitionsumlagen für den von ihr zu tragenden Straßenentwässerungsanteil werden ebenfalls als passivierter Ertragszuschuss ausgewiesen, die Auflösung entspricht den jährlichen Aufwendungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen, versicherungsmathematisch zu bewertenden personalbezogenen Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bzw. mit dem Teilwertverfahren bewertet und mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,08 % bzw. 4,12 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die zukünftige Gehaltsentwicklung und der Rententrend sind jeweils mit 1–1,79 % berücksichtigt. Den Berechnungen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Bewertung der in den ähnlichen Verpflichtungen enthaltenen Deputatsrückstellungen wird analog mit einem Gehalts- und Rententrend von jeweils 2 % berechnet und berücksichtigt zudem das vorzeitige Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis mit 2 % bei einem Alter von 20 bis 35 Jahren und mit 1 % bei einem Alter von 36 bis 50 Jahren.

Die handelsrechtliche Bewertung der gesetzlichen Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt gemäß dem IDW-Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 3 in Verbindung mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 1,66 %. Weiterhin werden die Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck sowie ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten vorgenommen. Die Bewertung erfolgte unter Zugrundelegung mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 3,37 % und berücksichtigt zudem das vorzeitige Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis mit 2 % bei einem Alter von 20 bis 35 Jahren und mit 1 % bei einem Alter von 36 bis 50 Jahren. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei der Bemessung der übrigen sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Vom Wahlrecht, Aufwandsrückstellungen, die vor dem 30. September 2009 gebildet wurden, beizubehalten, wurde Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom- und Gasgeschäften zu reduzieren. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich um Terminmarktgeschäfte.

Derivate werden für die Zwecke des Preisrisikomanagements eingesetzt und als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Mark-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Aufgrund von Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen ergibt sich ein steuerrechtliches Mehrvermögen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um eine aktivische Differenz, die beim Anlagevermögen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten entstanden ist. Bei einem Steuersatz wie im Vorjahr von 30 % ergeben sich hieraus aktive latente Steuern, die in der Bilanz gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurden.

Angaben zu Positionen der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im nachstehenden Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Das Wahlrecht gemäß §255 Abs. 3 Satz 2 HGB zur Einbeziehung der vollständigen Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten der Windenergieanlagen wird für den Zeitraum der Herstellung ausgeübt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten. Die erhaltenen Anzahlungen wurden offen abgesetzt.

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen auf Lieferungen und Leistungen TEUR 290, von den Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Ingolstadt TEUR 3.883.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Zuschüsse nach dem Personenbeförderung- und Schwerbehindertengesetz in Höhe von TEUR 1.970.

Weiterhin sind Steuererstattungen für 2014/15 in Höhe von TEUR 254 sowie für 2015/16 in Höhe von TEUR 81 enthalten. Darüber hinaus sind Energiesteuererstattungsbeträge von TEUR 154 ausgewiesen.

Aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften bzw. Anteilsaufstockungen wurden in Höhe von TEUR 3.512 gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. von den Rücklagen abgesetzt.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschafter	Gesellschaft	Anteil in %	Anteil in TEUR
MVV Energie AG, Mannheim	Beteiligungen GmbH	48,4	23.339
Sparkasse Ingolstadt, Ingolstadt	COM-IN	10,0	2.724
DK Holding GmbH und Co. KG, Ingolstadt	COM-IN	7,5	2.043
Gebrüder Peters Gebäude-technik GmbH, Ingolstadt	COM-IN	7,5	2.043
Brima Holding GmbH, Ingolstadt	BioIN GmbH	49,0	565
			30.714

Für Pensionszusagen von 19 Beamten, die ihren Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben haben, wird gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB das Wahlrecht in Anspruch genommen, keine Rückstellungen in der Bilanz auszuweisen. Der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte Teilwert dieser Anwartschaften beträgt TEUR 3.461.

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.340 handelt es sich unter anderem um Ruhegelder und Beihilfeleistungen aus Beamtenverhältnissen. Hierbei besteht teilweise keine originäre Pensionsverpflichtung der Gesellschaft. Da der Posten wirtschaftlich einer Pensionsrückstellung entspricht, wurde der Ausweis unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen gewählt.

Für die aufgrund erstmaliger Anwendung der Bewertungsgrundsätze des Bilanzrechts-moderisierungsgesetzes notwendige Zuführung zu den Pensions- und Beihilferückstellungen zum 01.10.2010 wurde, soweit es sich um unmittelbare Zusagen handelt, das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 1 EGHGB in Anspruch genommen. Der Zuführungsbetrag in Höhe von TEUR 433 wird über 15 Jahre angesammelt. Die gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betragen TEUR 267.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und Deputatsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 303. Für diesen Unterschiedsbetrag besteht grundsätzlich eine dauerhafte Ausschüttungssperre. Da die frei verfügbaren Rücklagen mindestens dem Unterschiedsbetrag entsprechen, kann die Gewinnabführung an die Gesellschafter durchgeführt werden (§253 Abs. 6 HGB).

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von TEUR 51.896 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Bankdarlehen die mit TEUR 5.130 valutieren, sind in Höhe von TEUR 5.000 durch Buchgrundschulden gesichert. Darüber hinaus sind Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 21,2 Mio. EUR durch die Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen und durch die dingliche Sicherung der Standortgrundstücke, Eintrittsrechte in Pachtverträge, die offene Abtretung aus Ansprüchen aus geschlossenen Verträgen und eine Globalabtretung von Forderungen aus dem Betrieb der Windenergieanlagen besichert. Des Weiteren bestehen akzessorische Sicherheiten durch Verpfändung von Bankguthaben in Höhe von mindestens 50% des Kapitaldienstes des Folgejahres sowie in Höhe der herausgelegten Rückbauavale.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen betreffen in Höhe von TEUR 1.290 Lieferungen und Leistungen.

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt

Konzern-Anlagenspiegel zum 30. September 2016

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwert am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
	Anfangsstand	Zugang Konsolidierungskreis	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Zuschüsse	Endstand	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 6 ausgewiesenen Abgänge (-)	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 7 ausgewiesenen Umbuchg. (+) (-)	Endstand			
	EUR		EUR (+)	EUR (-)	EUR (+) (-)	EUR (-)	EUR	EUR (+)	EUR (-)	EUR (-)	EUR			EUR
1	2	3	4	5	6	7	8	10	11	12	13	14	15	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.005.092,19	0,00	1.130.906,34	191.717,35	257.134,34	0,00	20.201.415,52	1.253.688,21	191.717,35	0,00	15.051.361,47	5.150.054,05	5.015.701,58	
2. Rechte aus der Mitgliedschaft am Zweckverband Zentralkläranlage	47.589.557,43	0,00	1.777.272,84	508.246,72	0,00	0,00	48.858.583,55	1.684.323,72	508.246,72	0,00	27.615.365,74	21.243.217,81	21.150.268,69	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.221.563,66	1.586.977,77	0,00	0,00	0,00	0,00	2.808.541,43	157.007,71	0,00	0,00	1.113.900,03	1.694.641,40	264.671,34	
4. Geleistete Anzahlungen	107.995,61	0,00	299.463,73	0,00	-92.795,61	0,00	314.663,73	0,00	0,00	0,00	0,00	314.663,73	107.995,61	
	67.924.208,89	1.586.977,77	3.207.642,91	699.964,07	164.338,73	0,00	72.183.204,23	3.095.019,64	699.964,07	0,00	43.780.627,24	28.402.576,99	26.538.637,22	
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	104.589.240,58	0,00	7.890.088,81	71.991,02	9.113.760,57	0,00	121.521.098,94	2.625.394,02	0,00	0,00	47.451.222,26	74.069.876,68	59.763.412,34	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.562.475,88	0,00	29,24	0,00	186,23	0,00	4.562.691,35	0,00	0,00	0,00	188.517,18	4.374.174,17	4.373.958,70	
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	56.879.350,28	0,00	564.347,21	189.265,37	470.347,31	0,00	57.724.779,43	2.343.129,62	181.701,84	0,00	34.414.940,89	23.309.838,54	24.625.837,17	
4. Entsorgungsanlagen	240.027.009,52	0,00	4.729.665,46	0,00	595.468,12	0,00	245.352.143,10	4.940.857,13	0,00	0,00	114.614.728,15	130.737.414,95	130.353.138,50	
5. Verteilungsanlagen abzügl. empfangene Kapitalzuschüsse	418.291.726,39 -27.978.704,74	0,00 0,00	16.663.151,43 0,00	1.043.602,66 0,00	8.791.336,45 0,00	0,00 0,00	442.702.611,61 -27.978.704,74	9.846.028,18 -996.911,02	1.042.196,06 0,00	0,00 0,00	259.706.414,03 -12.190.717,43	182.996.197,58 -15.787.987,31	167.389.144,48 -16.784.898,33	
	390.313.021,65	0,00	16.663.151,43	1.043.602,66	8.791.336,45	0,00	414.723.906,87	8.849.117,16	1.042.196,06	0,00	247.515.696,60	167.208.210,27	150.604.246,15	
6. Technische Anlagen und Maschinen	29.120.788,77	0,00	2.715.240,70	720.534,55	2.007.607,80	0,00	33.123.102,72	2.180.989,94	691.621,55	0,00	15.570.680,21	17.552.422,51	15.039.476,95	
7. Streckenausrüstung	3.517.946,72	0,00	1.362,30	0,00	0,00	0,00	3.519.309,02	355.232,30	0,00	0,00	671.243,02	2.848.066,00	3.201.936,00	
8. Fahrzeuge	38.721.824,83	0,00	3.068.962,01	1.307.741,66	117.194,45	0,00	40.600.239,63	3.316.322,84	1.168.037,26	0,00	22.413.209,12	18.187.030,51	18.456.901,29	
9. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 3, 4, 5 und 6 gehören														
9. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.455.899,38	0,00	1.166.508,29	864.749,30	181.948,75	0,00	31.939.607,12	1.801.147,86	858.701,19	0,00	23.806.224,01	8.133.383,11	8.592.122,04	
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.367.717,29	122.056,82	45.511.437,27	0,00	-21.442.188,41	0,00	52.559.022,97	0,00	0,00	0,00	0,00	52.559.022,97	28.367.717,29	
	927.555.274,90	122.056,82	82.310.792,72	4.197.884,56	-164.338,73	0,00	1.005.625.901,15	26.412.190,87	3.942.257,90	0,00	506.646.461,44	498.979.439,71	443.378.746,43	

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt

Konzern-Anlagenspiegel zum 30. September 2016

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

1. Beteiligungen

2. Assoziierte Unternehmen

3. Wertpapiere des Anlagevermögens

4. Sonstige Ausleihungen

Gesamtanlagevermögen

0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11.813.039,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.813.039,50	0,00	0,00	0,00	0,00	11.813.039,50	11.813.039,50
7.272.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.272.200,00	132.909,30	0,00	0,00	265.818,60	7.006.381,40	7.139.290,70
11.286,49	0,00	0,00	1.578,00	0,00	0,00	0,00	9.708,49	0,00	0,00	0,00	0,00	9.708,49	11.286,49
237.147,90	0,00	0,00	29.688,65	0,00	0,00	0,00	207.459,25	0,00	0,00	0,00	0,00	207.459,25	237.147,90
<u>19.333.673,89</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>31.266,65</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>19.302.407,24</u>	<u>132.909,30</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>265.818,60</u>	<u>19.036.588,64</u>	<u>19.200.764,59</u>
1.014.813.157,68	1.709.034,59	85.518.435,63	4.929.115,28	0,00	0,00	0,00	1.097.111.512,62	29.640.119,81	4.642.221,97	0,00	550.692.907,28	546.418.605,34	489.118.148,24

Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Auf die einzelnen Bereiche entfallen:

	2015/16
	<u>TEUR</u>
Strom	101.779
Gas	47.028
Wasser	12.580
Wärme	16.609
Kälte	327
Bäder, Eisstadion und Multifunktionshallen	1.552
Öffentlicher Personennahverkehr	18.123
Telekommunikationsdienste	7.509
Entwässerung	21.536
Abfallwirtschaft	13.852
Straßenreinigung/Winterdienst	2.580
Sonstige	<u>9.843</u>
	<u>253.318</u>

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlösminderungen von TEUR 1.197 (Vj. TEUR 1.123) sowie Erlöse aus Gebührenüberschüssen und periodenübergreifenden Saldierungen mit TEUR 1.875 (Vj. TEUR 626).

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres enthalten Erträge aus Rückstellungsaufösungen von TEUR 2.140 (Vj. TEUR 1.471), Anlagenabgangsgewinne von TEUR 149 (Vj. TEUR 155), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von TEUR 146 (Vj. TEUR 180), aperiodische Erträge von TEUR 979 (Vj. TEUR 508).

Die Materialaufwendungen betreffen mit TEUR 204 periodenfremde Nachberechnungen (Vj. TEUR 263).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 23 (Vj. TEUR 49) Verluste aus Anlagenabgängen, mit TEUR 345 (Vj. TEUR 327) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie mit TEUR 799 (Vj. TEUR 473) übrige periodenfremde Aufwendungen. Im Vorjahr waren noch zurückgestellte Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit mit TEUR 20 enthalten.

In den Zinsaufwendungen sind mit TEUR 267 (Vj. TEUR 250) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, sowie in Höhe von TEUR 13 Zinsen aus der Betriebsprüfung enthalten.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 26 betreffen die Zuführungsbeträge zur Beihilfe- und Pensionsrückstellung, die aufgrund der Umbewertung nach den neuen Rechnungslegungsvorschriften nach BilMoG erforderlich sind und gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 zugeführt werden.

Die Ertragsteuern betreffen in Höhe von TEUR 1 Steuererstattungen für Vorjahre (Vj. TEUR 104).

Belegschaft

Im Kalenderjahr wurden durchschnittlich 879 Arbeitnehmer beschäftigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Konzessionsverträgen für Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser sind jährlich Konzessionsabgaben (aktuelle Laufzeit bis 31. Dezember 2019/30. November 2020/30. September 2024) abzuführen. Im kommenden Jahr sind voraussichtlich TEUR 7.567 zu bezahlen. Im Bereich der Entwässerung sind jährliche Zahlungen (aktuelle Laufzeit bis 30. September 2024) in Höhe von TEUR 1.053 für die Benutzung des öffentlichen Straßengrundes zu leisten.

Seit Oktober 2003 fallen über einen Zeitraum von 30 Jahren jährlich Belastungen für das Erlebnisbad von TEUR 1.482 an.

Das Bestellobligo für drei neue Busse beläuft sich auf TEUR 770. Für die Fertigstellung der fünf Windenergieanlagen besteht zum Bilanzstichtag ein Bestellobligo von 5,2 Mio. EUR. Des Weiteren ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag erteilten Aufträgen für Investitionsmaßnahmen, für die die Leistungserbringung mit TEUR 762 noch aussteht.

An den Zweckverband Zentralkläranlage sind Investitions- und Betriebskostenzuschüsse entsprechend Anforderung aus dem vorher für das jeweilige Geschäftsjahr beschlossenen Wirtschaftsplan zu leisten.

Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus bestehenden Miet- und Leasingverträgen. Der jährliche Aufwand beläuft sich auf ca. 1,9 Mio. Euro. Davon sind ca. 0,6 Mio. Euro (Laufzeit bis 28. Februar 2022) dem Verkehrsbereich zuzuordnen. Die restlichen Verträge verlängern sich jeweils um ein Jahr und sind jeweils zum Jahresende kündbar. Aus abgeschlossenen Pachtverträgen für die Nutzung der Flächen für die Windenergieanlagen bestehen finanzielle Verpflichtungen über die Laufzeit von 20 Jahren bei durchschnittlichen Winderträgen in Höhe von jährlich etwa TEUR 210.

Aus der Konsortialvereinbarung der Gesellschafter der Gesellschaft Digitales Gründerzentrum der Region Ingolstadt GmbH sind bis Ende 2021 Zuschüsse für den Betrieb des Gründerzentrums von TEUR 168 zu leisten.

Zur Sicherung der für den Biogasanlagenbetrieb benötigten Substrate bzw. Einsatzstoffe sind mehrjährige Lieferverträge für Mais (jährlich 160–175 Hektar, entspricht je nach Ertrag ca. 8.000 Tonnen), Gras (jährlich 58 Hektar, entspricht ca. 1.100 Tonnen) sowie Gülle (jährlich ca. 2.900 cbm) geschlossen. Der Lieferpreis hängt zum einen teilweise mit einer Formel an den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen, zum anderen mit einer anderen Formel an dem Gehalt an Trockensubstanz in dem gelieferten Substrat. Aus diesen Verträgen ist eine jährliche finanzielle Verpflichtung je nach Ernteverlauf von TEUR 200 bis TEUR 300 zu erwarten. Für die Ernte der vertraglich gesicherten Substrate wurde ebenfalls ein langfristiger Vertrag mit einem Lohnunternehmen geschlossen. Aus diesem Vertrag ergibt sich eine finanzielle Verpflichtung von TEUR 80 bis TEUR 100, abhängig von den Faktoren genaue Fläche der abzurerntenden Felder, Substratmenge und Entfernung der Felder zur Biogasanlage.

Bankdarlehen in Höhe von 21,2 Mio. EUR sind durch die Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen und durch die dingliche Sicherung der Standortgrundstücke, Eintrittsrechte in Pachtverträge, die offene Abtretung aus Ansprüchen aus geschlossenen Verträgen und eine Globalabtretung von Forderungen aus dem Betrieb der Windenergieanlagen besichert. Darüber hinaus bestehen akzessorische Sicherheiten durch Verpfändung von Guthaben in Höhe von mindestens 50% des Kapitaldienstes des Folgejahres sowie in Höhe der herausgelegten Rückbauavale.

Haftungsverhältnisse

Für die SWI Hain-Ost GmbH wurde eine selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu einer Gesamthöhe von 17,16 Mio. EUR befristet bis zum 31.07.2017 eingegangen.

Die Beteiligung an der Busverkehr Schwaben GbR, mit einer Beteiligungsquote von 2,7 %, ist mit einer persönlich unbeschränkten Haftung belastet. Außerdem besteht eine Beteiligung an der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mit einer Beteiligungsquote von unter 1%.

Vergütung des Vorstands des Mutterunternehmens

Auf die Angabe der Bezüge wird gemäß § 314 Abs. 3 Satz 2 HGB verzichtet, da sonst die Bezüge des Vorstands feststellbar wären.

Vergütungen des Verwaltungsrates des Mutterunternehmens

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden im Wirtschaftsjahr 2014/15 von INKB Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 44 bezahlt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers gemäß §§ 285 Nr. 17, 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	Abschlussprüferleistung TEUR	Bestätigungsleistung TEUR	Steuerberatung TEUR	sonstige Leistungen TEUR
Konzernabschlussprüfer	106	7	3	0
Andere Abschlussprüfer	25	2	30	10

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Zur vollständigen Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen Zinsswaps im Nominalwert von TEUR 30.617. Als Sicherungsinstrument werden Zinsswaps eingesetzt. Der Sicherungshorizont reicht bis 2037.

Aufgrund der bestehenden Struktur- und Wertgleichheit der Sicherungsgeschäfte mit den zugrunde liegenden variabel verzinslichen Krediten können diese zu Bewertungseinheiten zusammengefasst werden und die negativen Marktwerte der SWAPs TEUR 7.563, ermittelt im Rahmen einer Mark-to-Market-Bewertung u.a. anhand von Barwert- und Optionsmodellen, entfalten keine handelsrechtliche Ergebniswirkung.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preisrisiken ein. Dabei handelt es sich um Terminmarktgeschäfte (Forwards) und Swaps.

Für alle Handelsgeschäfte in den Bereichen Strom und Gas werden jeweils Portfolio-Hedges gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Das Gesamtvolumen (Marktwerte) der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Portfolio-Hedge	ab Okt. 2016	2017	2018	2019
Strom	4.327 TEUR	13.516 TEUR	9.914 TEUR	7.408 TEUR
Gas	4.824 TEUR	13.982 TEUR	13.853 TEUR	11.377 TEUR

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten dienen, setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Commodity Strom	beizulegender Zeitwert
Present Value Positiv	1.271 TEUR
Present Value Negativ	-1.592 TEUR
Summe	-321 TEUR
Commodity Gas	beizulegender Zeitwert
Present Value Positiv	362 TEUR
Present Value Negativ	-7.460 TEUR
Summe	-7.098 TEUR

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von 3 Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwerteränderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt.

Es gibt keine derivativen Finanzinstrumente außerhalb von Bewertungseinheiten.

Ingolstadt, 25. Januar 2017

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Der Vorstand: 

Dr. Thomas Schwaiger

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

	2015/2016	Vorjahr
Kapitalflussrechnung	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern)	5.344	3.577
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens	29.600	27.918
Abschreibungen im Rahmen der Equity-Bilanzierung	133	133
Zunahme (Vj. Abnahme) der Rückstellungen	7.833	-453
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-5.437	-7.456
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-126	-106
Zunahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.652	-8.401
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.783	4.084
Zinsaufwendungen/Zinserträge (-)	5.031	5.149
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-584	-821
Aufwendungen/Erträge (-) aus außerordentlichen Posten	27	29
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	1.088	1.591
Ertragsteuerzahlungen	-2.293	-2.200
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	34.181	23.044
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände	382	228
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	31	273
Auszahlungen für Investitionen immaterielle Vermögensgegenstände	-3.208	-1.213
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-82.433	-55.017
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-1.587	0
Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen	8.041	12.692
Erhaltene Zinsen	40	41
Erhaltene Dividenden/Verlustübernahmen (-)	491	821
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-78.243	-42.175
Einzahlung von der Stadt Ingolstadt	3.729	3.410
Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Stadt Ingolstadt	0	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-9.021	-10.302
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten	62.962	31.933
Gezahlte Zinsen	-4.819	-4.939
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	52.851	20.102
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	8.789	971
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.125	2.154
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.914	3.125

nachrichtlich:

Finanzmittelfonds umfasst Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt
Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

	Mutterunternehmen				Eigenkapital TEUR	Minderheiten- kapital TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Erwirtschaftetes Konzern-eigen- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis			
			Konzernbilanzverlust und Gewinnrücklagen TEUR	Absetzung aktive Unterschieds- beträge gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB TEUR			
Stand am 30.09.2014	33.000	37.262	25.390	-3.512	92.140	31.528	123.668
Ausschüttung für 2014/15	0	0	0	0	0	-10.302	-10.302
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt	0	0	3.410	0	3.410	0	3.410
Rücklagenzuführung/-auflösung	0	-33	0	0	-33	0	-33
Konzernjahresergebnis 2014/15	0	0	-5.396	0	-5.396	9.006	3.610
Stand am 30.09.2015	33.000	37.229	23.404	-3.512	90.121	30.232	120.353
Ausschüttung für 2014/15	0	0	0	0	0	-9.021	-9.021
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt	0	0	3.729	0	3.729	0	3.729
Rücklagenauflösung	0	-34	0	0	-34	0	-34
Konzernjahresergebnis 2015/16	0	0	-4.125	0	-4.125	9.503	5.378
Stand am 30.09.2016	33.000	37.195	23.008	-3.512	89.691	30.714	120.405

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

1. Grundlagen des Konzerns

Den Ingolstädter Kommunalbetrieben obliegen die Wasserversorgung des Stadtgebietes Ingolstadt und einiger angeschlossener Randgemeinden sowie die Abwasserbeseitigung, die Abfallentsorgung, die Stadtreinigung und der Winterdienst.

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe halten 51,6 % der Anteile an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die als Finanzholding den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften in den Geschäftsfeldern kommunale Strom-, Gas- und Wärmeversorgung, Freizeiteinrichtungen, Personennahverkehr sowie Telekommunikation bündelt und die Tochtergesellschaften sowie die Mehrheitsgesellschafterin mit Dienstleistungen unterstützt. Entsprechend konsortialvertraglicher Regelungen sind am Ergebnis des Bereiches „Energieversorgung“ die Konzernmutter mit 51,6 % und die Mitgesellschafterin MVV Energie AG mit 48,4 % beteiligt. Das Ergebnis des Bereiches „Freizeit und Verkehr“ wird vollständig von der Konzernmutter getragen, das Ergebnis des Bereiches „Telekommunikation“ zu 75 %.

Darüber hinaus halten die Ingolstädter Kommunalbetriebe 51 % an der BioIN GmbH. Die BioIN GmbH nimmt seit April 2010 die Bio- und Grüngutabfallentsorgung in der Stadt Ingolstadt vor.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

In den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung und Straßenreinigung werden kostendeckende Gebühren nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) erhoben. Die als kalkulatorische Kosten einzubeziehende Verzinsung des eingesetzten Kapitals stellt den erzielbaren Gewinn in diesen Sparten dar. Für den Winterdienst und die nicht gebührenfinanzierte Stadtreinigung erstattet die Stadt die Kosten, soweit diese nicht über die Eigenkapitalverzinsung gedeckt werden können.

Die deutsche Energiewirtschaft hatte im Geschäftsjahr 2015/16 bei steigendem Bruttoinlandsprodukt, insbesondere aufgrund der kühlen Witterung zu Kalenderjahresbeginn 2016 und dem Schalttag im Februar einen Anstieg des Energieverbrauchs zu verzeichnen. Der Verbrauch an Erdgas stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 7 %, der Stromverbrauch ging aufgrund von Effizienzmaßnahmen leicht zurück. Die Energiepreise für Strom und Gas sanken unter das Vorjahresniveau, wobei die Volatilitäten deutlich zunahmen. Im regulierten Netzbereich läuft derzeit die zweite Regulierungsperiode, die in der Sparte Gas die Jahre 2013–2017 und in der Sparte Strom die Jahre 2014–2018 umfasst. Der Bescheid über die Erlösobergrenze für Gas wurde bereits 2014 erteilt. Für Strom erfolgte die Festlegung durch die Regulierungskammer des Freistaates Bayern mit Bescheid vom 30. März 2015. Für die dritte Regulierungsperiode im Gas wurde 2016 die Ausgangsbasis ermittelt. Die Netzlast in der Sparte Strom konnte im Geschäftsjahr 2015/16 durch zusätzliche Transportmengen eines Größtkunden deutlich gesteigert werden und liegt über Plan. Die Mehrerlöse werden dem Regulierungskonto zugeführt. Aufgrund der milden Witterung blieben die transportierten Gasmengen im Geschäftsjahr unter Plan. Die ergebnisbelastenden Mindereinnahmen fließen in das Regulierungskonto.

Im öffentlichen Personennahverkehr wurde mit der ab Dezember 2014 gültigen Tarifkooperation mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen agilis, Bayerische Regiobahn und DB Regio ein erster wichtiger Grundstein für den regionalen Verkehrsverbund in der Region 10 gelegt. Die Nutzung von Bahn und Bus wurde dadurch deutlich vereinfacht. Dies schlägt sich auch in einem erneuten 3 %igen Fahrgastzuwachs nieder.

Bei den Freizeitanlagen wurden im Juni 2016 die Sanierungsarbeiten am Eingangsgebäude des Freibades abgeschlossen. Infolge der wechselhaften Witterung sank die Besucherzahl im Freibad gegenüber dem Vorjahr. Der Betrieb des Hallenbades Mitte wurde Anfang April 2016 eingestellt. Das neue Sportbad mit Sauna, als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad Mitte, ging am 26. April 2016 in Betrieb; die Besucherzahlen lagen weit über den Erwartungen.

Durch eine steigende Anzahl an angebotenen Diensten und die damit einhergehende Erhöhung der Nachfrage sowie der durchschnittlichen Bandbreite bewegt sich der Telekommunikationsmarkt rasant. Da bei der Vectoring-Technik weiter das veraltete Kupferkabel genutzt wird und dieses hinsichtlich der Übertragungsrate limitiert ist, weichen die größten Netzbetreiber Deutschlands mittlerweile langsam von ihrer Verzögerungsstrategie ab und lassen Interesse an Kooperationen mit anderen Telekommunikationsanbietern erkennen. Mittlerweile fanden Gespräche mit überregional agierenden Dienstleistern des Telekommunikationsmarktes statt, erste Tendenzen einer gemeinsamen Vermarktung des Netzes zeichnen sich ab. An gemeinsamen Rahmenbedingungen zur Abwicklung der bevorstehenden Prozesse wird

momentan gearbeitet. In Ingolstadt sind bereits mehr als 16.000 Grundstücke durch die comingolstadt an das Glasfasernetz angeschlossen. Für mehr als die Hälfte der im Ausbauggebiet befindlichen Immobilien ist das Gigabit-Zeitalter vorbereitet. Ingolstadt ist beim Glasfaserausbau bundesweit in der Spitzengruppe. Hohe Kapazitäten, breite Verfügbarkeit und geringe Latenz der Datenübertragung sind in Ingolstadt nicht nur ein Ziel, sondern bereits Realität.

Bei der Vergärung der Bio- und Grünabfälle erfordern insbesondere die inhomogene Zusammensetzung der Bio- und Grünabfälle, verunreinigt mit anorganischen Siedlungsabfällen, und die saisonalen Mengenverschiebungen ständige Inputkontrollen mit manueller Aussortierung, Prozessüberwachung, kontinuierliche Wartung und Instandhaltung sowie eine schnelle Reaktion bei unvorhergesehenen Anlagenstörungen.

Wesentliche Leistungsdaten		2015/16	Vorjahr
Trinkwasserabgabe	in Tsd-cbm	8.996	8.858
Schmutzwasserentsorgung	in Tsd-cbm	7.764	8.192
Niederschlagswasserentsorgung private Flächen	in Tsd-qm	7.314	7.578
Abfallentsorgung Rest-und Biomüll sowie Papier	in t	39.421	39.054
Stromverkauf	GWh	502	504
Gasverkauf	GWh	1.111	1.209
Wärmeverkauf	GWh	249	292
Netzlast Strom	GWh	833	549
Netzlast Gas	GWh	1.973	1.917
Besucher			
Bäder	Personen	303.927	329.640
Eislauf	Personen	54.653	51.078
Fahrgastaufkommen (Mo-Fr/Tag)	Personen	54.077	52.871
Jahreskilometerleistung beim ÖPNV	Tsd-km	6.300	6.208

2.2. Geschäftsverlauf

Die Gebührensparte Wasserversorgung schließt mit einem Gewinn von TEUR 131. Dieser ist insbesondere aufgrund des über Plan liegenden Instandhaltungsaufwandes um TEUR 582 niedriger als im Planansatz. Zum Geschäftsjahresende ergibt sich damit eine kumulative Gebührenunterdeckung von TEUR 2.390.

Die Gebührensparte Entwässerung erwirtschaftet ein um TEUR 221 über Plan liegendes positives Ergebnis von TEUR 1.013. Den unter Plan liegenden Umsatzerlösen stehen ebenfalls unter Plan liegende Aufwendungen für Personal, Abschreibungen, Zinsen und Umlagen gegenüber. Damit können um TEUR 457 mehr Gebührenüberschüsse zurückgestellt werden als geplant. Das Jahresergebnis von TEUR 1.013 deckt mit TEUR 120 die Eigenkapitalverzinsung des Geschäftsjahres, die übrigen TEUR 893 stellen die Eigenkapitalverzinsungen der Vorjahre dar.

In der Abfallwirtschaft wird die Eigenkapitalverzinsung mit TEUR 2 ergebniswirksam. Der Abbau der vorhandenen Gebührenüberdeckung fiel mit TEUR 1.404 um TEUR 361 höher aus als geplant. Dies resultiert überwiegend aus einer Rückstellung für die Beseitigung von Folgekosten der Deponie Fort Hartmann in Höhe von TEUR 262, sowie erhöhten Entsorgungskosten aufgrund höherer Mengen von TEUR 179 und Störstoffen von TEUR 81. Der Mengeneffekt wird zum Großteil durch ebenfalls höhere Gebühreneinnahmen kompensiert. Die Gebührenüberdeckung reduzierte sich damit auf kumuliert TEUR 2.333.

Gegenüber dem geplanten Ergebnis weist der gebührenrechnende Teil der Straßenreinigung mit TEUR 134 ein um TEUR 88 besseres Ergebnis als erwartet aus. Die Gebührenunterdeckung zum 30.09.2016 verminderte sich somit um TEUR 129 und beträgt TEUR 327.

Im Bereich der sonstigen Aufgabenerfüllungen wurde ein negatives Ergebnis von TEUR 500 erzielt, welches um TEUR 397 deutlich geringer als geplant ausfällt. Darin ist das negative Ergebnis des Winterdienstes in Höhe von TEUR 442 enthalten, das im Wesentlichen auf Grund der 15%igen Haushaltskürzung, sowie der Abwertung des Lagerbestands zum Stichtag und einer außerordentlichen Abschreibung des Salzlagers um TEUR 305 unter Plan liegt. Die Aufgabenübertragungen der Straßenreinigung das Geschäftsjahr abgesehen von der 15%igen Haushaltssperre (TEUR 129) planmäßig kostendeckend ab. Die Auftragsarbeiten der Straßenreinigung weisen im Wesentlichen aufgrund der Zusatzarbeiten und der Integration von Asylbewerbern ein negatives Ergebnis von TEUR 193 aus und verfehlen den Plan damit um TEUR 129. Die Entwässerung konnte aufgrund von Nachverrechnungen aus den Vorjahren ein um TEUR 227 deutlich über Plan liegendes Ergebnis von TEUR 256 erreichen. Die Aufgabenerfüllungen der Wasserversorgung, Abfallwirtschaft und Haus- und Hofbetrieb konnten ein positives Ergebnis von TEUR 18 erwirtschaften, das um TEUR 73 hinter dem Plan zurückblieb.

Die Hilfsbetriebe Fuhrpark/Werkstätten, Elektriker und Kantine erwirtschafteten entgegen der Planung einen positiven Ergebnisbeitrag von TEUR 234, da der Betriebsaufwand um 9 % unter Plan gehalten werden konnte.

Im Stromvertrieb sorgen Mindermengen im Privatkundenvertrieb für einen geringeren Ergebnisbeitrag. Der Gasvertrieb kann trotz Beschaffungsvorteilen seinen geplanten Beitrag aufgrund von Mindermengen nicht erreichen. In der Fernwärme und bei den Dienstleistungen gingen die Umsatzerlöse zurück, wohingegen die Bezugsaufwendungen gleich blieben oder anstiegen. Ergebnisverbessernd wirken sich Reduzierungen in den Personalkosten, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und im Zinsaufwand aus, so dass die Verluste aus dem Kerngeschäft teilweise kompensiert werden konnten. Im Netzbereich fällt der Ergebnisbeitrag des Strombereichs aufgrund erhöhter Unterhaltsaufwendungen niedriger aus. Witterungsbedingt sind eine geringere Netzlast in den Sparten Gas und Wärme und damit auch ein niedrigerer Ergebnisbeitrag zu verzeichnen. Die Verluste können durch positive Entwicklungen bei den Auftragsarbeiten und dem periodenfremden Ergebnis sowie geringeren Zinsaufwendungen kompensiert werden. Insgesamt liegt das Ergebnis im Bereich Energieversorgung nur geringfügig unter den Planungen.

Im öffentlichen Personennahverkehr liegen die nicht erlösgedeckten Aufwendungen auf Planniveau. Der Anstieg der nicht erlösgedeckten Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Wegfall der im Vorjahr begünstigend enthaltenen periodenfremden Fördermittelerträge.

Bei den Freizeitanlagen liegen die auszugleichenden Kosten über dem Vorjahreswert, im Wesentlichen aufgrund der Inbetriebnahme des Sportbades und des Wegfalls des öffentlichen Zuschusses für die Sanierung des Hallenbades Südwest. Der geplante Aufwendersatz wird unterschritten, dies ist insbesondere abweichend zur Planung auf die Aktivierung der Sanierung des Eingangsgebäudes beim Freibad zurückzuführen. Ferner fielen eine geringere Zinsbelastung, niedrigere Personalkosten aufgrund unter Plan liegender Stellenbesetzungen, höhere Strom- und Wärmeerlöse für das Schulzentrum Südwest sowie niedrigere Gasbezugskosten wegen der Verschiebung des BHKWs der Saturn Arena ins nächste Geschäftsjahr an. Dem gegenüber wurde der geplante Zuschuss für die Sanierung des Hallenbades Südwest zum großen Teil bereits im Vorjahr vereinnahmt.

Im Bereich Telekommunikation konnte ein deutlich positiveres Ergebnis als ursprünglich geplant erzielt werden. Vor allem im Geschäftskundensegment entwickelten sich die Umsätze über dem Planansatz. Sonderprojekte wie die Verkabelung im Existenzgründerzentrum und Schadensbehebungen, die an den Verursacher weiterberechnet wurden, trugen ebenfalls zu einem positiven Geschäftsverlauf bei.

Die Geschäftsentwicklung der BioIN GmbH blieb im Geschäftsjahr 2014/15 unter den Erwartungen der Geschäftsleitung. Insbesondere konnten die Erlöse aus der Energieerzeugung nicht die prognostizierte Höhe erreichen. Die Energieerzeugung wurde im Wesentlichen beeinflusst durch die nicht genügend zur Verfügung stehenden hochkalorischen Inputmengen. Die Erlöse aus der Energieerzeugung sind auf Vorjahresniveau aber um TEUR 70 unter Plan. Das Geschäftsjahr 2015/16 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 83 und bleibt damit um TEUR 151 unter dem Plan von TEUR 68.

Der Windpark befand sich im abgelaufenen Geschäftsjahr noch im Bau. Die ersten vier Windenergieanlagen sind Ende September 2016 in den Probetrieb gegangen. Nach Abschluss des Probetriebes ist geplant, dass Ende November 2016 die finale technische Abnahme erfolgt. Die während des Probetriebes erzielten Umsätze waren mit TEUR 8 jedoch vernachlässigbar. Ihnen stehen erste Kosten für die Betriebsführung sowie laufende Kosten des Geschäftsbetriebes gegenüber. Die im Geschäftsjahr aufgelaufenen Kosten haben die im September erzielten Umsätze überschritten, was zu einem negativen Ergebnis geführt hat.

2.3. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** einschließlich der Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.778 auf TEUR 254.995 gesunken. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den mengenbedingten Erlösrückgang um TEUR 10.147 im Bereich Gas. Die Absatzpreise der Haushaltskunden waren etwas geringer, bei den Geschäftskunden waren die Preise entsprechend den Einkaufskonditionen ebenfalls leicht rückläufig. Auch bei den Wärmeerlösen ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.292 zu verzeichnen. Hierfür ist neben einem allgemein niedrigeren Absatzniveau vor allem die neue Vertragssituation mit dem bisherigen Größtkunden verantwortlich. Dieser wird nur nach Können und Vermögen mit Wärme beliefert und zahlt dafür einen deutlich geringeren Preis als im Vorjahr. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Erlöse im Bereich Strom, durch die Hinzugewinnung eines Größtkunden, im Bereich Wasser, durch die gestiegene Einwohnerzahl sowie die Gebührenerhöhung zum Geschäftsjahresbeginn, sowie im Bereich Telekommunikation, aufgrund von Sonderprojekten und der Ausweitung der vertrieblichen Tätigkeiten. Insgesamt entfallen auf die Strom-, Gas- und Wärmeversorgung rund 65 % der Umsätze.

Die **aktivierten Eigenleistungen** sind nur geringfügig, um TEUR 13 auf TEUR 2.834 gestiegen und berücksichtigen bei Baumaßnahmen neben Materialgemeinkosten insbesondere eigene Planungs- und Baubetreuungsaufwendungen.

Der Anstieg der **sonstigen betrieblichen Erträge** um TEUR 424 auf TEUR 4.786 betrifft im Wesentlichen gestiegene Erträge aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von TEUR 2.140 (Vorjahr TEUR 1.471). Gegenläufig wirkt der Rückgang der Entschädigungen und Kostenerstattungen um TEUR 181 auf TEUR 454.

Der **Materialaufwand** ist um TEUR 7.267 auf TEUR 147.056 gesunken. Der Rückgang im Energievertrieb resultiert insbesondere aus den Mindermengen im Gas und geringeren Kosten für den Strombezug sowie den Wärmeeinkauf und Transport. Im Bereich der Netze hingegen ist ein Anstieg zu verzeichnen. Dieser ist im Wesentlichen mengenbegingt in den Bereichen Strom und Auftragsarbeiten.

Durch die tariflichen Entgeltsteigerungen sowie die Besetzung offener Stellen, sind die **Personaufwendungen** um TEUR 1.068 (2,2 %) auf TEUR 49.404 angestiegen.

Die **Abschreibungen** liegen im Wesentlichen investitionsbedingt mit TEUR 29.600 um TEUR 1.682 über dem Vorjahreswert.

Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ist ein Anstieg um TEUR 810 auf TEUR 25.452 zu verzeichnen. Diese enthalten im Wesentlichen Zahlungen für Konzessionsabgaben und Wegeentgelte (TEUR 8.463), den unveränderten Aufwand für das Erlebnisbad (TEUR 1.506), Mieten/Leasing (TEUR 1.879) sowie gestiegene Ausgaben für Werbung/Marketing und EDV- und Beratungskosten.

Von der Bayerngas GmbH wurde im Geschäftsjahr keine Ausschüttung beschlossen, sodass die **Beteiligungserträge** um TEUR 237 auf TEUR 584 gesunken sind. Diese enthalten die Gewinnausschüttungen der Windparkbeteiligungen (TEUR 706) sowie die Gewinnausschüttungen der Stromhandelsgesellschaft MVV Trading GmbH (TEUR 11). Gegenläufig wirken die planmäßigen Abschreibungen der Firmenwerte der Windparkbeteiligungen mit TEUR 133.

Die **Zinslasten** von TEUR 5.030, die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 120 gesunken sind, resultieren im Wesentlichen aus dem niedrigen Zinsniveau. Darüber hinaus sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit TEUR 253 (Vorjahr TEUR 250) enthalten.

Die **Außerordentlichen Aufwendungen** in Höhe von TEUR 27 resultieren aus der Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Dabei wurden für die aufgrund erstmaliger Anwendung des BilMoG notwendigen Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 1 EGHGB in Anspruch genommen. Der Zuführungsbetrag in Höhe von TEUR 433 wird über 15 Jahre angesammelt und jährlich als außerordentlicher Aufwand erfasst. Die gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betragen TEUR 267.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen steuerpflichtigen Einkommens ergibt sich eine **Steuerbelastung** aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 1.076 (Vorjahr TEUR 1.591). Weiter sind sonstige Steuern in unveränderter Höhe von TEUR 212 angefallen.

Der **Konzernjahresüberschuss** ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.767 auf TEUR 5.344 gestiegen. In der Gebührensparte Wasserversorgung ist aufgrund der Gebührenerhöhung zum 01.10.2015, sowie des geringeren Materialaufwandes, bedingt durch die Fertigstellung des Hochbehälters in 2015, eine Ergebnisverbesserung von 1,9 Mio. EUR zu verzeichnen. Auch in der gebührenfinanzierten Straßenreinigung führt die Gebührenerhöhung zu einer Ergebnisverbesserung von 0,5 Mio. EUR. Infolge des zinssatzbedingten Rückgangs der Zinsaufwendungen sowie geringerer Abschreibungen kann die gebührenfinanzierte Entwässerung eine Gewinnsteigerung von 0,4 Mio. EUR verzeichnen. Gegenläufig wirken die Ergebnisverschlechterungen im Winterdienst sowie in den Nebengeschäften mit 0,4 Mio. EUR, bedingt durch die 15%ige Haushaltssperre und Sondereffekte beim Salzlagerbestand.

Der Ergebnisbeitrag aus dem Bereich Energieversorgung ist um 1,7 Mio. EUR angestiegen. Gegenläufig wirkt der Ergebnisrückgang der Bereiche Verkehr/Freizeitanlagen/Telekommunikation um rund 2,7 Mio. EUR. Des Weiteren entlastend wirkt der um rund 0,5 Mio. EUR geringere Ertragssteueraufwand.

Insbesondere aufgrund der konsortialvertraglichen Regelungen entfallen vom Konzernjahresüberschuss TEUR 9.503 (Vorjahr TEUR 9.006) auf die Minderheitsgesellschafter. Nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter ergab sich ein Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 4.159 (Vorjahr TEUR 5.429). Aus dem Vorjahr ergab sich zudem ein Verlustvortrag in Höhe von TEUR 3.738. Der Konzernjahresfehlbetrag wird in Höhe von TEUR 4.490 aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt sowie in Höhe von TEUR 465 durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Der verbleibende Konzernbilanzverlust in Höhe von TEUR 4.134 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.4. Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 70.094 auf TEUR 615.345 erhöht.

Das **Anlagevermögen** mit einem Anteil von rund 89 % an der Bilanzsumme erhöhte sich um TEUR 57.301 auf TEUR 546.419. Den Investitionen von TEUR 87.106 sowie dem Zugang der SWI Windpark Hain-Ost GmbH von TEUR 122 stehen neben den Abschreibungen von TEUR 29.640 Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von TEUR 287 gegenüber. Darüber hinaus wurden die Firmenwerte der Windparkbeteiligungen mit TEUR 208 planmäßig abgeschrieben. Die Investitionen betreffen insbesondere mit TEUR 4.953 die Wasserversorgung, mit TEUR 16.174 die Entwässerung und mit TEUR 11.602 die Strom-, Gas- und Wärmeversorgung. Im Nahverkehr betreffen die Investitionen von TEUR 1.716 insbesondere die Erweiterung der Busflotte, im Bereich der Telekommunikation betreffen die Investitionen von TEUR 13.598 im Wesentlichen den FTTH-Glasfasernetzausbau. Im Bereich der Freizeitanlagen wurde in den Bau des neuen Sportbades in Höhe von TEUR 10.343 investiert. Des Weiteren wurden in den Windpark mit fünf Windenergieanlagen TEUR 23.694 investiert.

Beim **Umlaufvermögen** ist ein Anstieg um TEUR 12.813 auf TEUR 67.307 zu verzeichnen.

Dabei sind die **Vorräte** um TEUR 1.396 auf TEUR 5.913 angestiegen. Dies betrifft insbesondere mit TEUR 1.347 den im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Bestand an unfertigen noch abzurechnenden Leistungen.

Bei den **Forderungen** ist ein Anstieg um TEUR 2.628 auf TEUR 49.480 zu verzeichnen.

Dabei sind die **Forderungsbestände aus Lieferungen und Leistungen** um TEUR 469 auf TEUR 36.314 angestiegen. Diese betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Energielieferungen im Rahmen der Jahresverbrauchsabrechnung.

Bei den **Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** ist ebenfalls ein Anstieg, um TEUR 394 auf TEUR 3.206, zu verzeichnen. Dabei haben sich die Anzahlungen für den börslichen Strombezug um TEUR 223 erhöht.

Die **Forderungen gegen die Stadt Ingolstadt** sind stichtagsbedingt um TEUR 771 auf TEUR 4.367 angestiegen. Diese enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Energielieferungen sowie Forderungen im Zusammenhang mit der Straßenentwässerung.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit TEUR 5.593 im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 4.599) ebenfalls angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die um TEUR 843 auf TEUR 1.628 gestiegenen Anzahlungen für Ausgleichszahlungen an die Bahnen. Weiterhin sind ausstehende Fördermittel für das rechnergestützte Fahrgastinformations- und Betriebssystem (TEUR 712), Abgrenzungen für öffentlich gewährte Zuschüsse (TEUR 1.486) sowie Steuerforderungen (TEUR 1.104) enthalten.

Die **liquiden Mittel** sind mit TEUR 11.914 (Vorjahr TEUR 3.125) enthalten.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ist mit TEUR 1.619 nahezu unverändert. Dieser betrifft mit TEUR 412 im Wesentlichen übernommene Zusatzkosten für das Erlebnisbad. Weiterhin sind im Voraus bezahlte Mieten mit TEUR 217, Investitionskostenzuschüsse mit TEUR 140, die Abwasserabgabe mit TEUR 126 sowie der Zuschuss für das Erlebnisbad für den Monat Oktober mit TEUR 123 enthalten.

Das **bilanzielle Eigenkapital** erhöhte sich ergebnisbedingt um TEUR 52 auf TEUR 120.405. Das Stammkapital entspricht mit TEUR 33.000 der Satzung des Mutterunternehmens. Der Konzernbilanzverlust des Vorjahres belief sich auf TEUR 3.738. Von der Stadt Ingolstadt wurde im Geschäftsjahr eine Einlage in Höhe von TEUR 3.729 geleistet. Darüber hinaus

wurde ein Betrag von TEUR 34 aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB entnommen. Auf neue Rechnung vorgetragen werden somit TEUR 25. Dieser Vortrag bildet zusammen mit dem Teilbetrag des Konzernjahresergebnisses 2015/16, das nicht auf fremde Gesellschafter entfällt (Konzernjahresverlust TEUR 4.159), den Konzernbilanzverlust 2015/16 von TEUR 4.134.

Der **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter** erhöhte sich um TEUR 482 auf TEUR 30.714. Dem auf fremde Gesellschafter entfallenden Konzernjahresüberschuss 2015/16 von TEUR 9.503 steht die Ausschüttung aus dem Vorjahresgewinn von TEUR 9.021 gegenüber.

Unter Einbeziehung von 70 % der empfangenen Ertragszuschüsse der Segmente Strom, Gas, Wärme, Wasser und Telekommunikation, 100 % der empfangenen Ertragszuschüsse der Entwässerung sowie unter Abzug der geplanten Gewinnausschüttung von TEUR 9.593 verrechnet mit der geplanten Einzahlung der Stadt Ingolstadt von TEUR 4.490 ergeben sich **Eigenmittel** von TEUR 218.986, die rund 40 % der Bilanzsumme ausmachen.

Die **passivierten Ertragszuschüsse** sind um TEUR 2.604 auf TEUR 114.096 angestiegen. Den Zugängen von TEUR 8.041 stehen planmäßige Auflösungen von TEUR 5.437 gegenüber.

Die **Rückstellungen** (inkl. Pensionsrückstellungen für die Beamten) erhöhten sich im Geschäftsjahr um TEUR 7.259 auf TEUR 41.740. Dies beruht auf dem Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um TEUR 7.209 auf TEUR 17.437. Hierin sind erstmalig die ausstehenden Rechnungen der SWI Windpark Hain-Ost GmbH mit TEUR 3.773 sowie eine Rückstellung für den drohenden Ausfall an Fördermitteln für den Schülerverkehr gemäß § 45a PBefG in Höhe von TEUR 1.160 enthalten. Der Rückstellungsbestand enthält darüber hinaus Rückstellungen für geschätzte Ausgleichszahlungen an die Eisenbahnverkehrsunternehmen (TEUR 1.036), Personalverpflichtungen (TEUR 4.900), Pensionsrückstellungen (TEUR 5.984), Einspeisevergütungen (TEUR 2.418), Netznutzungsentgelte (TEUR 1.294), Rückstellungen für Gebührenüberschüsse (TEUR 2.790), sowie Rückstellungen für Energiebezugskosten (TEUR 2.877). Die Steuerrückstellungen sind um TEUR 871 auf TEUR 58 gesunken.

Bei den **Verbindlichkeiten** ist ein Anstieg um TEUR 60.370 auf TEUR 338.845 zu verzeichnen.

Dabei haben sich die **Kreditverbindlichkeiten** zum Bilanzstichtag um TEUR 62.962 auf TEUR 317.172 erhöht. Hiervon wurden TEUR 149.732 bei Banken und TEUR 167.440 bei der Stadt Ingolstadt und deren städtischen Konzerntöchtern (außerhalb des Teilkonzerns Ingolstädter Kommunalbetriebe) ausgeliehen. Hierin sind erstmals Bankdarlehen der SWI Windpark Hain-Ost GmbH in Höhe von TEUR 21.200 enthalten.

Bei den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist stichtagsbedingt ein Rückgang um TEUR 1.368 auf TEUR 9.749 zu verzeichnen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, haben sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 2.066), aufgrund von gesunkenen Energiebeschaffungsverbindlichkeiten, auf TEUR 1.290 vermindert.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** verminderten sich um TEUR 1.467 auf TEUR 9.201. Diese enthalten im Wesentlichen die um TEUR 2.152 gesunkene Steuerverbindlichkeiten (TEUR 1.391), die um TEUR 305 gestiegenen Kundenguthaben (TEUR 6.461) sowie das um TEUR 461 gestiegenen Regulierungskonto für Netzentgeltüberschüsse (TEUR 808).

Weiterhin sind **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Ingolstadt und verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen** in Höhe von TEUR 1.433 (Vorjahr TEUR 414) enthalten. Der Anstieg beruht auf Kundenguthaben aus der Verbrauchsabrechnung.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** verminderte sich um TEUR 191 auf TEUR 259. Er enthält im Wesentlichen abgegrenzte erhaltene Zahlungen für die Namensvergabe der Multifunktionshalle.

Zur Entwicklung der Liquiditätsbestände verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung. Insgesamt erhöhten sich die Liquiditätsbestände im Geschäftsjahr um TEUR 8.789.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Lageberichterstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage des Konzerns haben, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen und Risiken

Bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben wird mit der Einführung einer Branchensoftware als Vorbereitung eines Tonnen-Identsystems die Abfallwirtschaft zukunftsfähig aufgestellt, vor allem im Hinblick auf die wachsenden individuellen Wünsche der Inanspruchnahme von Entsorgungsdienstleistungen. Die geänderte Umsatzsteuergesetzgebung kann in den Folgejahren zu Änderungen im Aufgabenportfolio bis hin zu organisatorischen Anpassungen führen. Auch die Planungs- und Baubereiche durchleben derzeit, bedingt durch das rasante Wachstum der Stadt eine extrem intensive Phase. In den Folgejahren kann der erwartete Rückgang der Investitionen genutzt werden, um die Sanierungsaufgaben, die der Zustand unserer Infrastrukturen fordert, nachzuholen. Insbesondere bei Großabnehmern laufen derzeit Projekte an, die eine dauerhafte Verringerung von Wasser- bzw. Abwassermengen zum Ziel haben. Die freiwerdenden Potentiale können für die Ressourcenschonung bzw. das Wachstum an anderer

Stelle genutzt werden. Für INKB als Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt können aufgrund des Anschluss- und Benutzungszwangs und der Erhebung kostendeckender Entgelte nach dem Kommunalabgabengesetz wirtschaftliche Risiken weitgehend ausgeschlossen werden. Dennoch gilt es, insbesondere im Bereich der Wasserver- und -entsorgung durch ausreichende Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen den Wert und die Funktionsfähigkeit der Infrastruktur nachhaltig zu sichern.

Liquiditätsrisiken bestehen aus der Finanzierung der durchzuführenden Investitionen. Die Finanzierung dieser Beträge kann bei mit Vorjahren vergleichbarem Geschäftsumfang zu großen Teilen aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie den von Kunden zu zahlenden Investitionszuschüssen erfolgen. Darüber hinaus erfolgt jedes Jahr eine Ausgleichszahlung der Gesellschafterin Stadt Ingolstadt zur Deckung anteiliger Verluste. Nach derzeitigem Kenntnisstand kann auch für die nächsten Jahre von dieser Ausgleichszahlung ausgegangen werden. Die verbleibenden Finanzierungsbeträge werden auch zukünftig durch weitere Kreditaufnahmen gedeckt werden müssen. Nach aktuellem Stand sind keine Risiken bei der Kreditaufnahme bekannt.

Das Geschäftsjahr 2015/16 der BioIN GmbH hat gezeigt, dass die eingebrachten Abfälle in ihrer Inputqualität und über ihre Saisonale Mengenschwankung hohen Einfluss auf den Anlagenbetrieb haben und somit signifikant für die Wirtschaftlichkeit der Anlagen sind. Dies zeigt sich zum einen in der Energiegewinnung und zum anderen in den Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen. Der hohe Grüngutanteil im angelieferten Bioabfall ist für die Energieerzeugung maßgeblich. Zur betriebs- und energieoptimalen Auslastung der Vergärungsanlage wird daher der Fokus auch darauf gerichtet sein müssen, den Anteil an störstofffreiem hochkalorischen Inputmaterial zu erhöhen. Zum anderen beeinflussen Störstoffanteile über die aktuelle Bioabfallanlieferung die Leistungs- und Ertragslage der Anlage. An der Stelle werden neben den bereits manuell ausgerichteten Vorsortierungsmaßnahmen technische Vorsortierungsmaßnahmen geprüft, um den Anlagenbetrieb weiter zu stabilisieren. Ein weiteres Risiko stellen Umwelteinflüsse dar, z.B. zu trockenes, heißes Wetter, was Wasserbeimischungen notwendig macht und Einfluss auf die Energieerzeugung hat. Drohende Kostenrisiken können sich aus Gesetzesänderungen im Bereich der Ausbringung von Düngemitteln aller Art auf landwirtschaftliche Flächen ergeben, die derzeit vom Gesetzgeber mit den betroffenen Verbänden und Organisationen diskutiert werden. Insbesondere geht es hierbei um die Erhöhung der Lagerkapazitäten für Flüssigdünger. Die BioIN beobachtet die Situation hinsichtlich einer nachteiligen Änderung des Status Quos.

Das Konzerncontrolling ist zusammen mit dem in den Tochtergesellschaften implementierten dezentralen Controlling für das Risikomanagement verantwortlich. Ihm obliegt die Gewährleistung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Prozesses. Das dezentrale Controlling in den Tochtergesellschaften überwacht die Risikoerfassung und -analyse durch die Verantwortlichen der Beobachtungsbereiche und leitet die Daten gebündelt an das Konzerncontrolling weiter, das die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation aus Konzernsicht zusammenfasst und die Risikoberichterstattung übernimmt.

Deutliche Chancen und Risiken bestehen im Bereich Energieversorgung aus den nicht planbaren, aber ergebniswirksamen Witterungseffekten. Das Risiko in der Wärmebereitstellung bei einem zeitlich begrenzten Ausfall einer oder mehrerer externen Wärmebezugsquellen wird als moderat angesehen. Darüber hinaus bestehen als gering eingestufte Preischancen und -risiken bei der Energiebeschaffung. Ein geringes Risiko von Forderungsausfällen besteht trotz des Abschlusses einer Warenkreditversicherung nach wie vor.

Bei den Windparks wurde das Risiko mangelnder Winderträge teilweise durch den Einbau von Eiserkennungssystemen verringert. Trotzdem bleibt durch Schwankungen im Windertrag eine deutliche Chance, aber auch ein moderates Risiko bestehen.

Bei den Netzentgelten ergeben sich durch Witterungseinflüsse deutliche Ergebnisrisiken in den einzelnen Geschäftsjahren. Die Mengenrisiken im regulierten Strom- und Gasbereich werden jedoch über das Regulierungskonto durch Zuschläge auf künftige Erlösobergrenzen ausgeglichen, wodurch das Risiko in der Gesamtbetrachtung minimiert wird.

In den Verteilnetzen können Schäden und Versorgungsunterbrechungen auftreten. Die bestehenden Risiken können nicht komplett ausgeschlossen, aber durch regelmäßige Wartungsarbeiten und Instandhaltung, die zielgerichtete Erneuerung älterer Komponenten, hohe Sicherheitsstandards und qualitätssichernde Maßnahmen minimiert werden.

Die in das Netz eingespeisten Abwärmemengen eines Hauptlieferanten erreichen geringere Werte als es die konzeptionelle Auslegung vorgesehen hat. Es ist davon auszugehen, dass der vom Gericht bestellte Gutachter den Nachweis der zu geringen Auslegung durch den Hersteller erbringen wird. Die sich daran anschließende zu erwartende Nachbesserung seitens des Herstellers wird zu einer höheren Ausspeisemenge beitragen.

Die grundsätzlich für die Gesellschaft nicht steuerbare Entwicklung der Energie- und Treibstoffpreise beeinflusst insbesondere die Betriebskosten bei den Freizeitanlagen und im ÖPNV. Auch die nicht planbare Witterung beeinflusst das Nutzungsverhalten und damit das Erlösaufkommen. Weiterhin ist das Ergebnis des ÖPNV stark von der Gewährung staatlicher Fördermittel beeinflusst.

Für Personen- und Sachschäden wurde soweit möglich ein Versicherungsschutz abgeschlossen, sodass das Risiko minimiert wurde.

Im Geschäftskundensegment der Com-IN Telekommunikations GmbH werden die geforderten Bandbreiten weiter zunehmen. Dies führt zu weiteren Investitionen in moderne, technische Geräte. Das bereits ertüchtigte Backbone-Netz bildet hier jedoch eine hervorragende Grundlage. Die Nachfrage durch Privatkunden nach immer höheren Bandbreiten macht die Einführung neuer Produkte unumgänglich. Eine Etablierung von Bandbreiten über 100 Mbit/s wird immer mehr Telekommunikationsunternehmen dazu bewegen, Kooperationen mit Anbietern

von Glasfaserinfrastrukturen einzugehen, da nur hier stabile und hocharbitragige Produkte abgebildet werden können. Solange von Privatkunden noch keine Bandbreiten über 100 Mbit/s in relevantem Umfang nachgefragt werden, steht die comingolstadt im Wettbewerb mit allen anderen Anbietern. Hier ist immer noch festzustellen, dass nicht die Qualität und die Stabilität des Netzes bei Kundenentscheidungen im Vordergrund stehen, sondern der Preis der Produkte.

Da die Zinsänderungsrisiken derzeit als gering eingeschätzt werden, greift der Unternehmensverbund zur Finanzierung von Investitionen verstärkt auf kurzfristige zinsgünstige Liquiditätsüberschüsse der Stadt Ingolstadt und deren Beteiligungsunternehmen zurück. Darüber hinaus bestehen keine Zinsrisiken aus Bankdarlehen aufgrund von abgeschlossenen Sicherungsgeschäften, außer aus einem Bankdarlehen. Bei diesem Darlehen mit Laufzeit bis 2029 bestehen durch den bereits erfolgten Ablauf der Zinsbindungsfrist sowie des 2019 erfolgenden Auslaufens des zugeordneten Sicherungsgeschäftes Zinsänderungsrisiken. Auf Basis des aktuellen Zinsniveaus in Deutschland werden die Risiken eines wesentlichen Anstiegs der Zinsen derzeit ebenfalls als gering eingeschätzt. Außerdem wird durch eine ausgewogene Mischung kurz-, mittel- und langfristiger Zinsbindungen das Zinsänderungsrisiko begrenzt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die Risikostruktur in den letzten Jahren nicht nachhaltig verändert hat. Im Rahmen der Gesamtbeurteilung der Risikolage ist davon auszugehen, dass der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016/17 wird mit einer leichten Steigerung der Ergebnisbeiträge im Strom und Gas durch erhöhte Vertriebsaktivitäten und normale Witterungsbedingungen gerechnet. Erstmals werden auch zusätzliche Ergebnisbeiträge der SWI Windpark Hain-Ost GmbH vereinnahmt werden. Diese positiven Effekte werden jedoch durch geringere Ergebnisse aus der Auftragsarbeit und der tariflich bedingten Steigerung in den Personalkosten überkompensiert. Der Zinsaufwand wird investitionsbedingt höher ausfallen, so dass im folgenden Geschäftsjahr im Bereich Energieversorgung ein Ergebnis von rund 24,3 Mio. EUR erreicht wird.

Beim ÖPNV geht die Planung für 2016/17 von einem leichten Rückgang der nicht erlögedeckten Kosten auf rund 12,7 Mio. EUR aus. Durch eine optimierte Dienst- und Wagentumlaufplanung werden Betriebskosteneinsparungen von 0,3 Mio. EUR angestrebt.

Bei den Freizeitanlagen werden sich die im Geschäftsjahr 2016/17 auszugleichenden Kosten auf rund 8,0 Mio. EUR erhöhen. Dies beruht insbesondere auf den erstmaligen ganzjährigen Betrieb des Sportbades und den Abschreibungslasten des neuen Sportbades. Zusätzlich fallen die Abbruchkosten für das Hallenbad Mitte in Höhe von TEUR 900 an.

Im Bereich der Telekommunikation ist für das Geschäftsjahr 2016/17 der Ausbau drei weiterer Cluster mit rund 2.000 Gebäuden geplant. Für diese Maßnahmen sind Investitionsmittel in Höhe von TEUR 8.731 geplant. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Anbindung und der Ausbau der Hausinfrastruktur im Bereich der Wohnungswirtschaft. Für Inhouseinstallationen und Kundenendgeräte sind TEUR 2.530 veranschlagt. Der Umsatzanstieg wird in den kommenden beiden Jahren nicht ausreichen, die investitionsbedingt steigenden Belastungen aus der Abschreibung sowie den Zinsen auszugleichen, um ein positives Ergebnis zu erreichen. Es wird daher für das Geschäftsjahr 2016/17 mit einem Jahresfehlbetrag von rund 0,4 Mio. EUR gerechnet. Spätestens im Geschäftsjahr 2018/19 sollen auch durch Umsätze aus Open Access wieder Jahresüberschüsse erwirtschaftet werden.

Bei der BioIN GmbH sind im Geschäftsjahr 2016/17 Investitionen von TEUR 321 geplant. Für das kommende Geschäftsjahr plant die Geschäftsleitung bei einem störungsfreien Betrieb der Anlage ein positives Jahresergebnis.

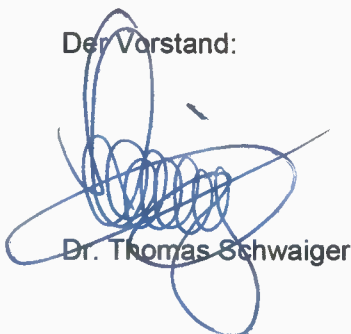
Infolge des Wachstums der Stadt und der Region werden bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben leicht steigende Trink- und Abwasser- sowie Abfallentsorgungsmengen erwartet. Auch in der Straßenreinigung und im Winterdienst werden die zu reinigenden Flächen ansteigen.

Investitionen von rund 23 Mio. Euro in die Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur der Ingolstädter Kommunalbetriebe in 2015/16 sowie die begleitenden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen gewährleisten eine sichere und stabile Versorgung. Die Planung sieht für das Geschäftsjahr 2016/17 einen Überschuss von 0,9 Mio. EUR aus der Geschäftstätigkeit der Kommunalbetriebe, zum Abbau des bestehenden Verlustvortrages, vor. Der Konzern insgesamt erwartet für das Geschäftsjahr 2016/17 einen Konzernjahresüberschuss von 2,7 Mio. EUR. Nach Abzug der fremden Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile entfällt auf die Ingolstädter Kommunalbetriebe ein Verlust von 5,9 Mio. EUR für den ein Ausgleich durch die Stadt Ingolstadt vorgesehen ist.

Ingolstadt, 25. Januar 2017

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Der Vorstand:



Dr. Thomas Schwaiger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Unternehmenssatzung des Mutterunternehmens liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

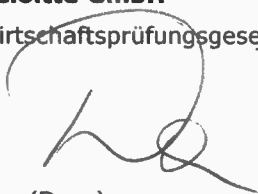
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, Ingolstadt, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Unternehmenssatzung des Mutterunternehmens und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. Januar 2017

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



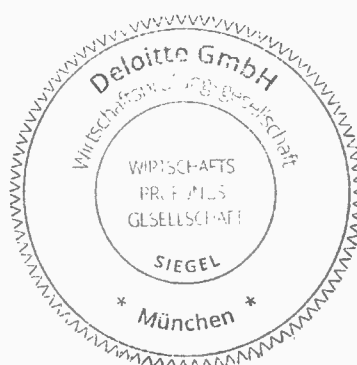
(Dorn)

Wirtschaftsprüfer



(Sommer)

Wirtschaftsprüfer



HINWEIS: Bei dieser PDF-Datei handelt es sich lediglich um ein unverbindliches Ansichtsexemplar. Maßgeblich ist ausschließlich der in Papierform erstellte und ausgelieferte Prüfungsbericht!